

Rückenwind



2/23

Neues aus der
BürgerStiftung Hamburg
Winter 2023

Gutes Aufwachsen



Liebe Freundinnen und Freunde der BürgerStiftung Hamburg,

„Kann ich mitmachen?“ Kinder stellen diese Frage tausendfach, und Erwachsene stellen sie auch, nur mit anderen Worten. „Mitmachen“ – darum geht es bei der BürgerStiftung Hamburg. Wir wollen, dass alle Kinder Chancen aufs „Mitmachen“ haben. In diesem „Rückenwind“ stellen wir zwei Projekte vor, die zeigen, wie vielfältig wir gerechte Teilhabe fördern: von den ersten prägenden Erfahrungen als Säugling bis zum Bühnendebüt als Jugendlicher. Und dann gibt es noch das andere „Mitmachen“, ohne das es die BürgerStiftung Hamburg gar nicht gäbe. Das „Mitmachen“, von dem auch Sie ein Teil sind, indem Sie sich interessieren, engagieren, spenden oder stiften. 2024 feiern wir unser 25-jähriges Jubiläum. Wir feiern, dass im vergangenen Jahr mehr als 40.000 Kinder und Jugendliche bei unseren Projekten überall in der Stadt mitgemacht haben. Das ist ein Gemeinschaftserfolg. Ihre Kräfte, Ihre Ideen und Ihre Spenden machen es möglich. Lassen Sie uns 2024 zusammen feiern! Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Dr. Dagmar Entholt-Laudien, Vorstands-
vorsitzende der BürgerStiftung Hamburg



Mama, Papa und das Sausekind

Am Anfang ist alles neu und aufregend – nicht nur für Kleinkinder, sondern auch für ihre Eltern. Doch die sind manchmal überfordert. Zum Glück gibt es die Babyambulanz „Von Anfang an“.

Darion wirbelt durch das Wohnzimmer, dann landet der Eineinhalbjährige in den Armen seiner Mama. Farnoush und Papa Sascha lachen und sind stolz auf ihr Sausekind. Auch Meike Kollmeyer freut sich. Sie ist Entwicklungspsychologische Beraterin, und irgendwie gehört sie zur Familie. „Als ich Meike gesehen habe, habe ich mich sofort in sie verliebt“, sagt Farnoush, „sie hat uns so viel geholfen. Ich konnte ihr alles erzählen, was mich bedrückt.“ Meike Kollmeyer kommt von der Babyambulanz „Von Anfang an“, die junge Eltern in den Jahren nach der Geburt unterstützt. In dieser Zeit ist alles neu, da sind die Ängste so groß wie die Erschöpfung.

Doch gerade dann werden die Weichen dafür gestellt, ob wir den Menschen und der Welt vertrauen. Die ersten Lebensjahre sind wichtig für die Entwicklung der Kinder, für ihre Chancen im Leben. Viele Eltern sind jedoch überfordert, gerade wenn ihr Alltag sowieso nicht leicht ist, wenn die Wohnung zu klein wird, der Job gefährdet ist oder der Kontostand nicht mithält mit den Preisen. Der Druck auf die Mütter und Väter steigt.

„Die Kinder spüren kleinste Anspannungen“, sagt Meike Kollmeyer. Wenn es Probleme gibt oder Stress zwischen den Eltern. Die wollen ihr Kind das nicht spüren lassen – „aber die haben so feine Antennen. Umso wichtiger für eine gesunde Entwicklung ist eine gute Eltern-Kind-Bindung von Anfang an.“ Damit aus kleinen Problemen keine großen werden.

Darion ist schon wieder ganz woanders. Wo sind die Spielsachen? Die Welt ist aufregend und will erforscht werden. Die 29-jährige Mutter erinnert sich an die Monate ohne Meike Kollmeyer. „Da war ich richtig besorgt: Warum macht er alles schneller als andere Kinder? Ich brauchte Hilfe. Es ist doch unser erstes Baby.“ „Es ist gut, wenn dann jemand da ist, der die Probleme ernst nimmt“, sagt die Beraterin. „Jemand, der Rat geben kann bei Fragen zum Schlafen, zum Essen, zu Trotz oder zur Entwicklung an sich.“ „Ich weiß



65.385 Kinder

in Hamburg leben in
Familien mit Geldsorgen

noch, wie Meike zu mir sagte, „Darion ist ein ganz normales Kind, du musst dir keine Sorgen machen“, sagt Farnoush. „Das hat mich sehr erleichtert.“

Seit zehn Jahren bereits wird die Babyambulanz „Von Anfang an“ von der BürgerStiftung Hamburg unterstützt. Mehr als 1.000 Familien konnte das Team in dieser Zeit kostenlos beraten, rund 160 in diesem Jahr. Viele dieser Familien sind alleinerziehend, zugewandert oder haben hohe psychosoziale Belastungen. Sie kommen zum Hauptsitz der Babyambulanz in Winterhude oder zu den anderen zwölf Standorten, an denen „Von Anfang an“ aktiv ist. Oder die Beraterinnen besuchen die Familien zu Hause, so wie Meike Kollmeyer zu Farnoush, Sascha und Darion nach Allermöhe kommt. Im Notfall ist die Beraterin auch per Handy erreichbar. Bei der Beratung arbeitet „Von Anfang an“ mit einer speziellen Methode, der Entwicklungspsychologischen Beratung. Da spielen Videos eine große Rolle. „Wir filmen Eltern mit dem Kind zum Beispiel beim Wickeln oder beim Essen oder beim Spielen“, sagt Meike Kollmeyer, „dann picken wir Sequenzen raus, die etwas aussagen über das Kind oder die Eltern. Was gelingt gut? Was ist gerade schwierig?“ Durch die Außensicht lernen sich die Eltern besser kennen und sie

können die Signale besser verstehen, die ihr Kind ihnen sendet. „Wir sind oft ein Übersetzungsbüro für die Kinder“, sagt die Beraterin, „dabei gehen wir immer von der Perspektive des Kindes aus: Wovon braucht es mehr, wovon weniger?“ Damit das Verständnis wächst und die Unsicherheit weicht. „Jede Mutter versucht doch die beste Version ihrer selbst zu sein“, sagt Farnoush später, als Meike und sie noch mit dem Kinderwagen spazieren gehen. „Das klappt natürlich nicht immer. Manchmal bin ich zu ungeduldig. Aber ich will mein Bestes geben.“ Für Darion, für dessen Zukunft, von Anfang an.

”

Wenn wir diese jungen Eltern unterstützen, gewinnen am Ende wir alle, die ganze Stadt.

Dagmar Brandi, Gründerin der Babyambulanz „Von Anfang an“

Halt geben

Armut, Trennung, Einsamkeit: 979 Eltern in schwierigen Lebenslagen haben wir im vergangenen Jahr geholfen, damit sie besser für ihre Kinder sorgen können. Denn Babys und Kleinkinder brauchen Geborgenheit. Unterstützen Sie uns mit einer Spende!

Was wir noch tun, lesen Sie hier: www.buergerstiftung-hamburg.de/gutesaufwachsen



„Es fehlen einfach die Mittel.“

Warum Spenden gerade jetzt so wichtig sind.

Projekte-Vorständin Dr. Katja Conradi und Geschäftsführer Rüdiger Ratsch-Heitmann erzählen, woher das Geld für unsere Projekte kommt und warum es bei Kultur und Sport für Kinder aktuell nicht reicht.

Die BürgerStiftung Hamburg hat 75 Millionen Euro Vermögen. Wozu braucht es da noch Spenden?

KC Weil wir mit Spenden viel mehr erreichen können als ohne! 2022 haben wir Projekte für fast 60.000 Menschen in Hamburg umgesetzt. Aus eigener Kraft hätten wir das nicht annähernd geschafft. Unser Stiftungskapital können wir nicht antasten, wir dürfen nur die Erträge ausgeben, die es erzielt. Damit können wir aber noch nicht genug bewegen.

RRH Nur ein Teil dessen, was wir bewegen,

kommt aus Vermögenserträgen – sozusagen dem klassischen Stiftungsmodell. Derzeit ist das nur ein Viertel. Alles andere ist abhängig von der stetigen Unterstützung anderer. Das ist das Modell Bürgerstiftung.

2022 waren es 1,3 Millionen Euro Spenden und Fördermittel ...

RRH Ja, das war ein Rekord, aber noch nie gab es mehr Herausforderungen in der Stadt. Unsere Stifter- und Spender:innen wollten insbesondere dabei helfen, dass Geflüchtete gut in unserer Stadt ankommen können. Wir bekommen aber nicht nur von Privatleuten Geld. Wir erhalten auch Mittel von Unternehmen, anderen Stiftungen und von der Stadt. Wir sind eine Anlaufstelle für alle, die in Hamburg was bewegen wollen.

Was bringt da denn die einzelne Spende?

KC Sehr viel, denn der Bedarf ist riesig. Gerade im Bereich „Gutes Aufwachsen“, also bei Bewegungs- und Bildungsprojekten für Kinder, fehlt Geld. Wir mussten teilweise sogar schmerzhaft kürzen. Mit mehr Spenden könnten wir dort mehr Schwimmkurse einrichten, wo mehr Kinder schwimmen lernen sollten, oder mehr Leseförderung finanzieren, wo es nötig ist. Die Infrastruktur ist da, aber es fehlen einfach überall Mittel.

”

Jede Spende macht einen Unterschied für mehr Wohlergehen in Hamburg.

Dr. Katja Conradi, Projekte-Vorständin

Wieso kürzen, wenn die Einnahmen doch so hoch waren?

RRH Das hängt mit den vielen Krisen zusammen. Die Menschen wollen akut helfen. Das ist toll. Mehr als 80 Prozent des Geldes, das wir bekommen, erhalten wir für einen ganz bestimmten Zweck: etwa für die Ukrainehilfe oder für unseren Corona-Hilfsfonds. Für die eher stillen Dauerkrisen fehlen die Mittel, da Spenden hier zunehmend ausbleiben.

Woher weiß ich denn als Spender:in, wo mein Geld die größte Wirkung entfaltet?

KC Wem es um den größten Hebel des Geldes geht, der spendet uns am besten ohne

Zweckbindung. Dieses Geld setzen wir dann da ein, wo es am dringendsten gebraucht wird. Das sind zurzeit Projekte, mit denen wir Kinder aus armen Familien stärken. Aber der Wunsch zum Spenden kann ja auch aus persönlicher Verbindung zu einem Thema entstehen. Zum Beispiel zu einem bestimmten Stadtteil, für alleinerziehende Mütter oder für Bewegungsprojekte. Wir helfen in Hamburg auf so vielfältige Weise. Interessierte können uns gern ansprechen und sich einbringen. Davon leben wir als BürgerStiftung!

Sprechen Sie uns gerne an:

Andra John
Bereichsleitung Philanthropie, Partnerschaften und Kommunikation
Tel. (040) 878 89 69-68
andra.john@buergerstiftung-hamburg.de

Mehr Informationen unter: www.buergerstiftung-hamburg.de/spenden



Gemeinsam im Rampenlicht

Beim Tanzprojekt
»Step by Step«
wachsen Schulkinder
über sich hinaus.

Dieser Moment, an dem die Musik verstummt. Kurz ist es dann ganz still. Bis der Applaus losbricht und gar nicht mehr enden mag. Gesichter leuchten im Bühnenlicht des Ernst Deutsch Theaters, dann verbeugen sich die Kinder. Dieser Moment gehört ihnen, und er war alle Mühen wert. Das krasse Lampenfieber vor der Abschlussaufführung des Projekts »Step by Step«. Und all die Stunden Tanzunterricht, in denen sie geübt haben, jede Woche, ein ganzes Schuljahr lang, mit echten Choreograf:innen. Dieser Moment ist ein großer. So groß, dass sie ihn kaum vergessen werden.



42.600 Kinder

und Jugendliche haben im
vergangenen Jahr bei unseren
Projekten mitgemacht.

„Ich weiß jetzt, dass ich keine Angst haben muss auf der Bühne“, sagt eine Schülerin später. Eine andere wird gefragt, was sie an »Step by Step« am meisten beeindruckt hat. „Wie sehr wir gemeinsam daran gearbeitet haben, besser zu werden“, sagt sie. Genau das sind zwei der Ziele des Projekts. Vor-dergründig geht es darum, mit Schulklassen ein modernes Tanztheaterstück zu entwickeln – doch es geht um mehr. Es öffnen sich Türen hin zu Kunst und Kultur, die sonst vielleicht geschlossen geblieben wären. Die Schüler:innen lernen durch die Auseinandersetzung mit dem Tanz ihre Körper besser kennen. Und sie erfahren, dass sie etwas von Wert schaffen können – Mädchen und Jungs, gemeinsam, mit ihren jeweiligen Stärken. „Der Tanz schafft Begegnungen“, sagt eine Klassenlehrerin, „ich finde es großartig, dass sich hier unterschiedliche Kulturen trauen, sich zu berühren.“ „Die Kinder erfahren beim Tanz körperlich, dass sie aufeinander angewiesen sind“, sagt eine Choreografin, „sie spüren das Gewicht der anderen.“ 6.500 Schüler:innen aus 45 Schulen haben seit 2007 an »Step by Step« teilgenommen. Möglich ist das Projekt durch die Bürger-Stiftung Hamburg und die Kulturfördergesellschaft conecco. In diesem Jahr machen fünf Schulen mit neun Klassen mit, von der

Goethe Schule in Harburg über die Schule am See in Steilshoop bis zur Stadtteilschule Wilhelmsburg.

»Step by Step« ist oft harte Arbeit für alle. „Die Kinder werden wirklich herausgefordert“, sagt ein Choreograf. „Wir trauen ihnen aber auch etwas zu.“ Wichtig ist, dass die Klassenlehrer:innen Teil des Ganzen sind. Sie kennen die Kinder, erleben sie aber auch in ganz neuen Rollen. Da ist der Junge, der Gitarre spielt – und sich traut, das auch auf der Bühne zu tun. Oder das Mädchen, das ein Hip-Hop-Stück selbst aufgenommen hat – zu dem dann alle tanzen. „Es geht auf vielen Ebenen darum, in die Bewegung zu kommen. Und es ist immer wieder erstaunlich, was die Kinder können, wenn es darauf ankommt“, sagt ein Choreograf. »Step by Step« stärkt die Bindung zwischen Lehrer:innen und den Kindern – und zwischen den Schüler:innen. „Meine Klasse ist jetzt viel näher beieinander als zuvor“, sagt eine Lehrerin. Es ist wie so oft: Wer sich mit Kunst auseinandersetzt, lernt sich dabei selbst besser kennen. Das gilt auch für die Kinder, die dort oben im Rampenlicht stehen. Einige können gar nicht fassen, wie toll das ist: das Gefühl, stolz auf sich zu sein. Im Juni kommenden Jahres werden hier andere Klassen tanzen. Die üben jetzt schon für diesen Moment.

Vorhang auf für alle!

Alle Kinder und Jugendlichen in Hamburg sollen die gleichen Chancen im Leben haben. Gerade Kinder in ärmeren Stadtteilen haben in unseren Projekten die Möglichkeit, sich auszuprobieren. Sie treffen bei uns auf Menschen, die an sie glauben und sie ermutigen, ihre Talente zu entdecken.

Was wir noch tun, lesen Sie hier: www.buergerstiftung-hamburg.de/gutesaufwachsen



Machen Sie mit



20 Euro bedeuten, dass ein junger Mensch aus einer Familie mit einem geringen Einkommen bei unserem Schwimmprojekt auf der Veddel für eine Stunde Schwimmen lernt.

200 Euro ermöglichen bei „Von Anfang an“ eine Beratung für Eltern, damit sie Problemen wie dauerndem Weinen oder schlechtem Schlaf mit mehr Verständnis begegnen können.

4.500 Euro finanzieren bei »Step by Step« eine:n Choreograf:in für eine Schulklasse für ein Jahr und lassen 25 Kinder das Glück des Erfolgs spüren.

So viel ist möglich, mit Ihrer Hilfe.

Gemeinsam machen wir Hamburg zu einem besseren Ort für alle Kinder. Nur dank Ihrer Spenden lernen Jugendliche schwimmen, die sonst Nichtschwimmer blieben. Nur mit Ihrer Unterstützung können Kinder stolz auf der Bühne stehen, die sich das sonst nicht getraut hätten. Nur durch Spenden können wir junge Eltern in Krisenphasen begleiten. Es kommt auf jeden Beitrag an.

Jetzt spenden!

Helfen Sie jetzt mit und machen Sie mit uns kleine Hamburger:innen stark. Ihre Spende wirkt!

www.buergerstiftung-hamburg.de/spenden





Immer aktuell

Ob ImPULS-Gespräch, Open House oder gemütliches Beisammensein: Das stetig aktualisierte Veranstaltungsprogramm finden Sie hier: www.buergerstiftung-hamburg.de/termine



Applaus für uns alle!
Die BürgerStiftung
Hamburg wird

25

Und das wollen wir feiern, mit Ihnen, mit den Menschen aus unseren Projekten, mit der ganzen Stadt! Das ganze Jahr 2024 hindurch laden wir Sie ein, zu festlichen und informativen Veranstaltungen. Wir wollen uns begegnen, austauschen und nach vorne schauen: Was können wir tun für die Zukunft unserer Stadt? Sie sind Teil der BürgerStiftung Hamburg. Feiern Sie mit!

”

Manchmal muss
es nur ‚Klick‘
machen.

Unser Förderprojekt „Schwimmspaß Bramfeld“ darüber,
wie es ist, wenn Kinder ihre Angst vor dem Wasser überwinden
und sich etwas trauen, was ihnen fast unmöglich schien.

Kontakt

BürgerStiftung Hamburg
Schopenstehl 31, 20095 Hamburg
Tel. (040) 878 89 69 60
info@buengerstiftung-hamburg.de
www.buengerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto

BürgerStiftung Hamburg
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE93 2005 0550 1011 1213 14
BIC: HASPDEHHXXX

Impressum

V. i. S. d. P.: Dr. Dagmar Entholt-Laudien
Redaktion: Sven Stillich, Neele Wulff
Grafik: Büro für Mitteilungen
Fotos: Michael Taterka,
»Step by Step«/anjabeutler.de,
Thore Hadré, Maica/gettyimages.com